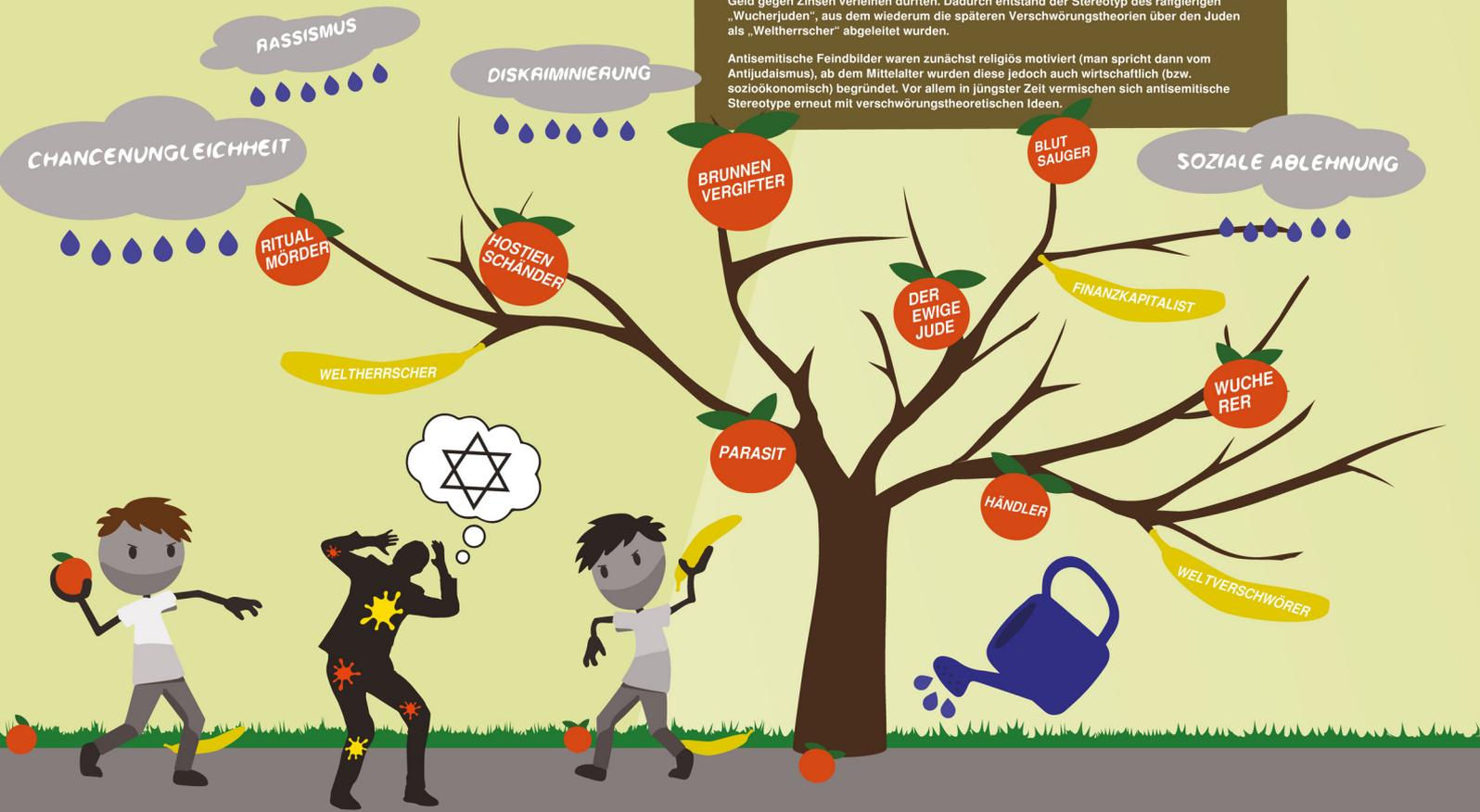


WARUM SIND JUDEN SÜNDENBÖCKE?

Die Wurzeln antisemitischer Stereotypisierung reichen bis in die Antike zurück. In dieser Zeit entstand durch negative Zuschreibungen bereits ein Feindbild, vor allem das des Juden als „Gottesmörder“. Im Mittelalter wurde den Juden dann vorgeworfen, sie würden Hostien stehlen und entweihen und Ritualmorde an christlichen Kinder begehen. Als die Pest über Europa hereinbrach, machte man sie zum Sündenbock für die tobringende Seuche, indem sie als Brunnenvergifter stigmatisiert wurden.

Im Mittelalter waren bestimmte Berufe für Christen sowie für Juden verboten. So durften Juden kein Ackerland bewirtschaften und kein Handwerk betreiben, während Christen kein Geld gegen Zinsen verleihen durften. Dadurch entstand der Stereotyp des raffgierigen „Wucherjuden“, aus dem wiederum die späteren Verschwörungstheorien über den Juden als „Weltherrscher“ abgeleitet wurden.

Antisemitische Feindbilder waren zunächst religiös motiviert (man spricht dann vom Antijudaismus), ab dem Mittelalter wurden diese jedoch auch wirtschaftlich (bzw. sozioökonomisch) begründet. Vor allem in jüngster Zeit vermischen sich antisemitische Stereotype erneut mit verschwörungstheoretischen Ideen.



20. Jahrhundert

Im sozialistisch-kommunistischen Kontext gibt es viele Menschen mit jüdischem Hintergrund (Marx, Lenin, Luxemburg usw.). Der „Bolschewismus“ wird daher verschwörungstheoretisch als jüdische Erfindung betrachtet, um damit Völker und Nationen zu zerstören.

Im Holocaust, bzw. der Shoa, werden über sechs Millionen Jüdinnen und Juden ermordet, da sie im Rahmen des staatlich propagierten rassistischen Antisemitismus zu „lebensunwertem Leben“ erklärt werden.

19. Jahrhundert

In vielen Städten Europas und im russischen Kaiserreich finden immer wieder Pogrome gegen Juden statt.

Aufklärung

Viele Gelehrte der damaligen Zeit setzen sich mit der jüdischen Diaspora auseinander und stellen deren vermeintlichen „parasitären Charakter“ fest.

Reformation

Luther untermauert den Antijudaismus theologisch und ruft später auch zur Gewalt gegen Juden und zu ihrer Vertreibung auf.

Mittelalter

Christen wird der Geldverleih verboten, den Juden hingegen die Arbeit auf dem Ackerland.

Die Pest (der sog. „Schwarze Tod“) wütet in Europa, die Juden wurden dafür beschuldigt.

In mehreren europäischen Städten finden Pogrome statt und Synagogen werden zerstört.

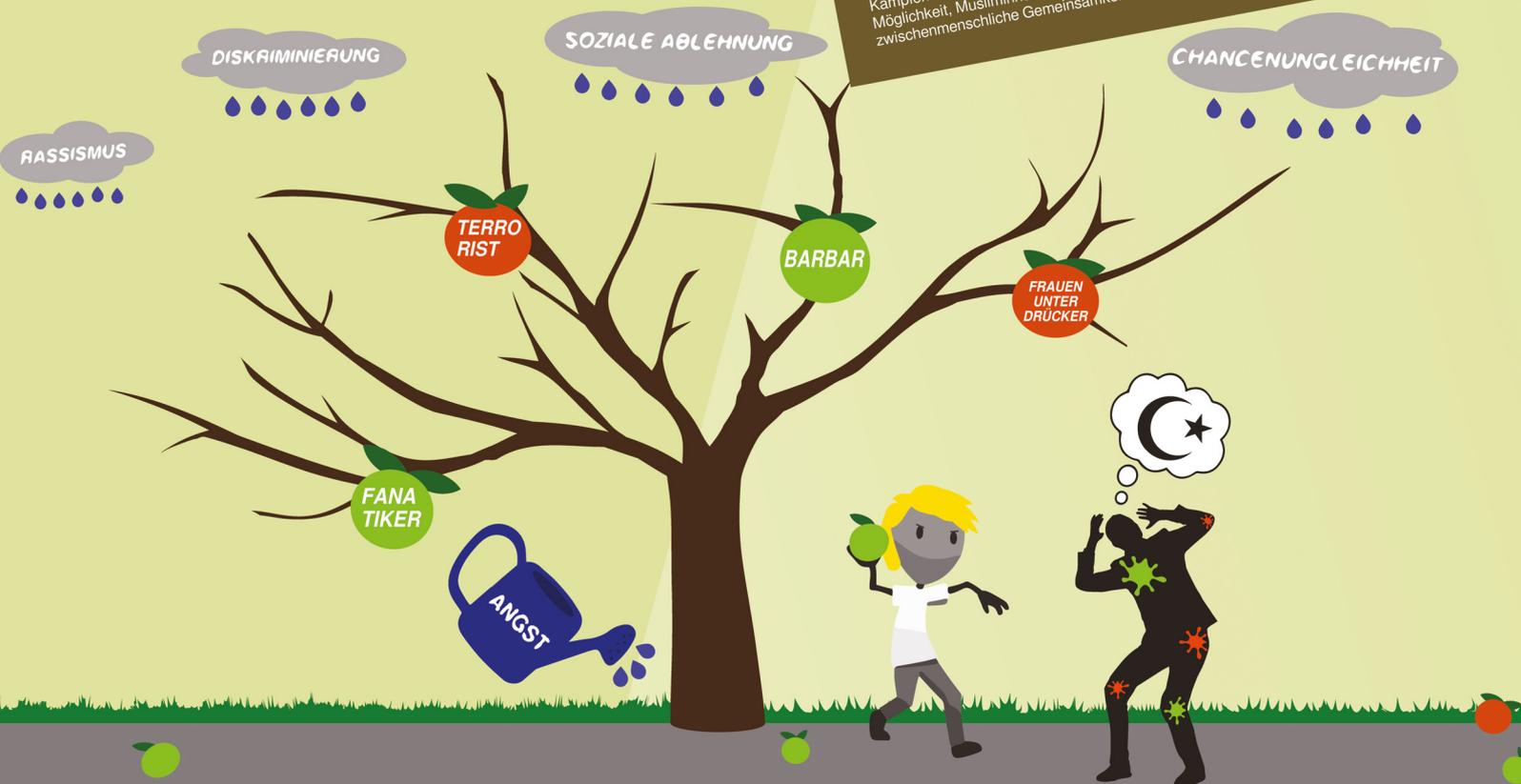
Antike

Das Christentum entsteht aus dem Judentum. Die Römer besetzen Israel und machen es zur römischen Provinz, womit die moderne jüdische Diaspora beginnt.

SIND MUSLIME WIRKLICH TERRORISTEN?

Antimuslimische Stereotype haben eine lange Geschichte.

Schon in vergangenen Jahrhunderten schrieb man Muslimen Gewalttätigkeit und die Unterdrückung von Frauen zu sowie die Intoleranz gegenüber Andersgläubigen. In jüngster Zeit werden diese Klischees mit Ängsten gekoppelt, die durch Migration und Integration bzw. dem in der ganzen Welt zunehmenden Terrorismus aufgekomen sind. Dabei werden von jeglicher Art mit allen Muslimen, die sich sogar öffentlich von jeglicher Art Gewalt distanzieren, gleichgesetzt. Solche Vorverurteilungen können nur abgebaut werden, wenn die Berichterstattung durch die Medien sorgsamer formuliert wird. Darüber hinaus hat jeder die Möglichkeit, Musliminnen und Muslime kennenzulernen, um zwischenmenschliche Gemeinsamkeiten zu entdecken.



Kolonialismus (17.-19. Jahrhundert)

Die Vorwürfe gegen Muslime hatten rassistische Gründe: Rückständigkeit, Fanatismus und Frauenunterdrückung.

1453 bis zum Ende des 16. Jahrhundert

Die Eroberung von Konstantinopel durch die Türken und die antitürkische Propaganda in Europa ließen das Feindbild des grausamen Türken entstehen.

21. Jahrhundert:

Durch die Terroranschläge vom 11. September 2001 wurden Muslime unter den Generalverdacht des Terrorismus gestellt.

17. Jahrhundert

Frauen wurden durch westliche Künstler als exotisch und erotisch dargestellt, orientalische Männer hingegen als rückständig.

Mittelalter

Während der Kreuzzüge wurden Muslime als Heiden, Götzenanbeter und als gewalttätig dargestellt.

RASSISTISCHE UMDEUTUNG DER POPULÄRKULTUR DURCH DIE IDENTITÄRE BEWEGUNG

Die **Identitäre Bewegung** bildet den aktionsorientierten Teil der rechtsextremen Szene. Ihr zentrales Thema ist die Angst vor dem Untergang des Abendlandes durch eine angebliche Islamisierung und die Sorge vor einem „großen Austausch“ der Bevölkerung.

Durch Nutzung popkultureller Figuren wollen sie eine allmähliche Akzeptanz für eine nationalistische Weltanschauung schaffen. D.h. jedes Volk solle eine eigne und unveränderliche Kultur besitzen, die nicht mit anderen Kulturen vermischt werden darf.

Dazu verbreiten sie im Internet Text-Bild-Bricolagen von bekannten popkulturellen Figuren, Geschichten, Accessoires und Symbolen, die zuvor rassistisch umgedeutet wurden. So werden bekannte gesellschaftliche und kulturelle Wahrnehmungsmuster fast unbemerkt ausgetauscht.

Die Wiedererkennbarkeit der popkulturellen Elemente ist eine ideale Basis, um nationalistisches Gedankengut schleichend zu verbreiten. Denn die Helden der ursprünglichen Formate scheinen zur szeneninternen Welt zu passen, wenn sie, ihre Accessoires oder Handlungen mit neuen Bedeutungen versehen wurden.



Wie wird umgedeutet?

In der Zeichentrickserie „Avatar – Der Herr der Elemente“ kämpft ein junger Mönch gegen die übermächtige imperialistische Feuernation. Durch den Spruch „Für die Vielfalt der Kulturen. Gegen Imperialismus und Multikulti!“ deutet die Identitäre Bewegung den Kampf des Protagonisten um. Indem die Vielfalt der Kulturen zu Multikulti in ein antagonistisches Spannungsverhältnis gesetzt werden, wird der Mönch zum Kämpfer für ihre nationalistischen Zwecke, denn kulturelle Vielfalt ist für die Identitäre Bewegung nur über Apartheid zu erreichen. Multikulturalität stellt daher eine Bedrohung für nationale Identität dar.



Wie definiert die Identitäre Bewegung Identität?

Sie versteht darunter zwar kollektive Identitäten von Völkern, die zwar per se gleichwertig sind, die aber unter sich bleiben müssen, um sich (rein) zu erhalten. Im populären Film „Avatar – Aufbruch nach Pandora“ kämpfen die indigenen Na'vi gegen einen übermächtigen imperialistischen Konzern, der ihren Heimatplaneten Pandora bedroht. Die Identitäre Bewegung macht sich die Handlung des Films durch den Slogan „100% Identitär, 0% Rassismus“ zunutze. Zu behaupten, dass es eine reine Volksidentität gäbe, die es zu bewahren gilt, ist jedoch historisch falsch und rassistisch.



Die beliebteste popkulturelle Quelle

Die **Graphic Novel** „300“ liefert der Identitären Bewegung zahlreiche Inspirationen, v.a. aber ihr Logo. Im Originaltext stellen sich 300 spartanische Krieger einem übermächtigen Heer des persischen Eroberers Xerxes entgegen. Das Logo, das auf den spartanischen Schilden zu sehen ist, hat sich die Identitäre Bewegung zu eigen gemacht und mit den nationalistischen Werten „Heimat, Freiheit, Tradition“ verbunden. So stellt sie sich als eine Widerstandsbewegung dar, die angeblich das Volk verteidigt: „Dem Volk voran“.



Die Macht der Accessoires!

Der Marvel-Comic-Superheld Captain America beschützt mit seinem mythischen Schild die USA vor dem Bösen. Im Comic ist auf dem Schild ein Stern zu sehen. In der Darstellung der Identitären Bewegung zeigt der Schild aber das Logo der Bewegung. Diese beansprucht dadurch die Rolle des nationalen Verteidigers gegen das Fremde.



3 Durch **Framing** werden im Rechtspopulismus Geflüchtete durch Formulierungen wie **Flüchtlingsstrom** oder **Flüchtlingswelle** zu einer bedrohlichen Wassermasse, die keinen Schutz verdient, sondern vor der die Bürger geschützt werden müssen.

Zusätzlich wird hier das Bild mit dem einer Meute Zombies überblendet.



Der Wahre grund hinter dem Flüchtlingsstrom
Wir stehen kurz vor dem größten Kollaps aller Zeiten



4 Andererseits werden mit Metaphern auch klare Abgrenzungen hergestellt. Die eigene Gruppe, das **Eigenbild**, ist immer positiv und differenziert, während das negative Eigenschaft den Anderen herausstellende **Fremdbild** den Anderen immer vereinfacht. Im Rechtspopulismus werden Fremdbilder zu **Feindbildern**.



6 Nicht jede Form dieses Handelns ist demokratisch und oft wird aus Ressentiments auch Gewaltbereitschaft.



2 Um Inhalte zu vermitteln, werden Metaphern im politischen Diskurs oft emotional aufgeladen. Es wird dabei an gemeinsame Werte angeknüpft. So ruft Hofer zum Schutz der Heimat Österreich auf, als wäre sie eine Person, die auf die Hilfe des Wählers angewiesen ist.



5 Da Metaphern unser Handeln kognitiv beeinflussen, kann eine solchermaßen emotionalisierte Sprache zum politischen Handeln anleiten.



MUT ZUR WAHRHEIT
Der EURO ruiniert Europa. Auch uns!

Am 22. September AfD wählen!

Alternative für Deutschland



1 Metaphern eignen sich gut im politischen Diskurs um komplexe gesellschaftliche Verhältnisse vereinfacht darzustellen. So wird z.B. das komplexe Zusammenspiel von Wirtschaft und Währung kurzerhand personifiziert. Der Euro ruiniert Europa und Deutschland als wäre er eine Person mit Handlungsmacht.

DIE DA OBEN BELÜGEN UNS DOCH ALLE!

Verschwörungstheorien: Annäherungen an einen problematischen Gesellschaftsdiskurs

DEFINITION

Verschwörungstheorien stellen einen **einfachen Erklärungsversuch komplexer politisch-geschichtlicher Ereignisse** dar. Sie treten vor allem in **Epochen der Umwälzung** auf, innerhalb derer eine Gesellschaft mit **Krisen und erschütternden Ereignissen** konfrontiert wird. Verschwörungstheoretiker*innen glauben zu wissen, dass bestimmte Personen, elitäre Gruppen oder Institutionen im Geheimen agieren. Misstrauen gegenüber Herrschaftssystemen bildet die Grundlage für **alternative Deutungsmuster**.

MÖGLICHE GEFAHREN

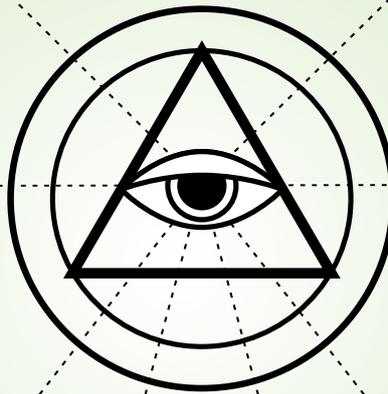
Anhänger*innen von Verschwörungstheorien bewegen sich in einem **festgefahreten Raster**, das zu einer **Verschiebung von Realitäten** in Fantasiewelten führt. Es fällt zunehmend schwer, nicht zu glauben, von allen angelogen zu werden: Medien, Politiker*innen, Arzt*innen, Freund*innen, Familie. Dies kann in **Vereinsamung** und **Panikmache** münden. Alles, was nicht in das eigene Weltbild passt, wird ignoriert. Menschen, die widersprechen werden zum Feind oder zum Ziel von **Hetze** und **Gewalt**.

EFFEKTIVITÄT

Verschwörungstheorien ermöglichen es **vermeintliche Bedrohungen erklärbar** zu machen. Mit dem Glauben an sie werden vorherrschende **Ängste und Unsicherheiten**, ähnlich wie in religiösen Gemeinschaften, **aufgefangen**. Darüber hinaus bewegen sich Anhänger*innen verschiedener Verschwörungstheorien meist in heterogenen Gruppen, die **verunsicherten** und **sinnsuchenden Menschen Halt** sowie ein **Identitäts- und Zugehörigkeitsgefühl** vermitteln. Die Verbreitung und Sichtbarkeit von Verschwörungstheorien wird heutzutage durch Internetforen und soziale Netzwerke potenziert. Die Architektur dieser sozialen Netzwerke bedingt, dass Menschen Informationen nur innerhalb so genannter **Filterblasen** und **Echokammern** erhalten. Dadurch grenzen sie sich immer weiter ab und aus, was es schwierig macht, Verschwörungstheoretiker*innen von anderen Wahrheiten als ihren eigenen zu überzeugen.

ERKENNBARKEIT

Erkennen lassen sich Verschwörungstheorien durch den **gezielten Einsatz multimodaler rhetorischer Mittel** wie z.B. **Symbole, Metaphern, Zeichen und Code-Text**. Mit ihnen werden Bezüge zwischen Alltagswissen, historischen Ereignissen, mythischen Erzählungen und wissenschaftlichen Erklärungsmustern hergestellt und so neue Kontexte erstellt. Durch ihre Verwendung entsteht ein **simplifiziertes Weltbild**, dessen Ideologie auf **zwei Logiken** fußt: Der mythologisch manichäischen Logik, die Welt sei ein **Kampf zwischen Gut und Böse**, sowie der deskriptiven Logik, eine kleine, hoch organisierte **elitäre Gemeinschaft strebe nach der Vernichtung ihrer Gegner**. Damit werden der für Verschwörungstheorien **typische Gut/Böse-Dualismus** sowie **Feind- und Fremdbilder** konstruiert. Auch der **absolute Wahrheitsanspruch** und die **Abkehr vom Allgemein-glauben** sind Erkennungsmerkmale von Verschwörungstheorien.



Und was, wenn ich mal auf Verschwörungstheorien treffe...?



DEUTSCHLAND GMBH

- Die „Reichsbürger“ glauben nicht an die BRD als demokratischen und souveränen Staat mit geltender Rechtsordnung.
- Der fehlende Friedensvertrag mit den Siegermächten lässt sie annehmen, dass Deutschland noch immer besetzt wird und eine Firma repräsentiert.
- Anhänger*innen weigern sich deshalb, den deutschen Pass anzuerkennen, Steuern zu zahlen oder Gesetze zu befolgen.

Fakt ist: Seit 1990 gilt der Zwei-Plus-Vier-Vertrag, der die Souveränität und das Grundgesetz der heutigen BRD belegt.



JUDEN

- Im Mittelalter glaubte man, Juden stünden im Pakt mit dem Teufel, würden dem Christentum schaden und seien verantwortlich für Krankheiten und Morde.
- Später wurden Juden schließlich beschuldigt, Politik, Wirtschaft und Presse zu ihren Gunsten zu manipulieren.
- Die „Protokolle der Weisen von Zion“ wurden als Beweis dafür betrachtet, dass die Juden nach der Weltherrschaft streben. Damit wurde im Nationalsozialismus die Vernichtung der Juden begründet.

Fakt ist: „Die Protokolle der Weisen von Zion“ sind reine Fiktion, deren Wahrheitsgehalt immer in Frage gestellt wurde.



DER GROBE AUSTAUSCH

- Parteien und Gruppierungen der Neuen Rechten (z.B. AfD, ID) verbreiten die Theorie, dass die eigene Regierung das Deutsche Volk von langer Hand geplant durch eine muslimische oder nicht-weiße Minderheit austauschen wird.
- Ereignisse wie 9/11, der Einmarsch in den Irak oder auch die Öffnung der EU-Binnen-grenzen seien der Grundstein für die Islamisierung Deutschlands.
- Das Feindbild der Geflüchteten als große Gefahr wird vor allem durch Metaphern wie „Flüchtlingswelle“, „Flüchtlingsunami“, „Flüchtlingslawine“ in einen Kontext gesetzt, in dem diese als Katastrophe wahrgenommen werden.

Fakt ist: 2016 war das Jahr, in dem mit 745.545 Anträgen, die meisten Asylanträge (inklusive Folgeanträgen) gestellt wurden. 2017 waren es hingegen nur noch 222.683 und 2019 165.938.



9/11

- Laut zwei verbreiteter Theorien konnten die USA nach den Anschlägen vom 11.09.2001 rechtfertigen, die Rechte der Bürger*innen einzuschränken und in Afghanistan sowie in den Irak einzumarschieren:
1. Die LIHOP (let it happen on purpose) Theorie besagt, dass die US-Regierung von dem islamistischen Terrorist wusste und ihn trotz mehrfacher Warnungen zuließ.
 2. Die MIHOP (make it happen on purpose) Theorie besagt, dass die US-Regierung den Anschlag selbst veranlasste und das World-Trade-Center kontrolliert sprengte.

Fakt ist: Eine Kommission konnte Beweise dafür liefern, dass Al-Qaida unter der Führung von Osama Bin Laden verantwortlich für die Anschläge ist.

SEI DOCH NICHT SO TYPISCH!

Wie Stereotype entstehen und sich heimlich auf unsere Wahrnehmung auswirken

Vorurteile sind Vorverurteilungen

Vorurteile führen im Gegensatz zu Stereotypen, die nicht unbedingt auf einer wertenden Merkmalszuschreibung beruhen (kognitive Kategorienbildung), meist zur Verallgemeinerung einer Abwertung anderer, weil sie mit Emotionen verbunden sind (affektive Aufladung). Die Möglichkeit, dass nicht alle Menschen einer Gruppe gleich sind oder gleich handeln, rückt dadurch in den Hintergrund. Daher können durch Vorurteile auch Handlungen gegen die negativ wahrgenommene Gruppe ausgelöst werden.

STEREOTYPE



Nutzen

+ helfen uns die Vielfalt von Wahrnehmungen und Informationen zu ordnen

+ erleichtern uns die Zuordnung und Zugehörigkeit zu verschiedenen Gruppen

+ tragen zur Identitätsbildung bei

+ stärken unser Selbstbild

Gefahren

- machen uns blind für die Wahrnehmung positiver Eigenschaften der anderen

- führen zu negativen Zuschreibungen

- schwächen soziale und demokratische Grundgedanken

- sind Grundlagen für Diskriminierungen

Kategorien – Eine Ordnungshilfe

Die Bildung von Kategorien beginnt bereits im Kindesalter. Sie unterstützt die Einordnung und Systematisierung von Wahrnehmungen, Erfahrungen und Informationen. So lernen wir unsere Umwelt zu verstehen und unsere Mitmenschen einzuschätzen.



Klischees löschen unsere Individualität

Der Klischee-Begriff (*cliché*) wurde ursprünglich aus dem Buchdruck abgeleitet und bezeichnet einen „Abklatsch“ oder eine Schablone. Auf das soziale Miteinander übertragen bedeutet das, dass bestimmte Eigenschaften verallgemeinernd allen Mitgliedern einer Gruppe zugeschrieben werden. Durch dieses Gleichmachen werden individuelle Abweichungen ausgeschlossen.



Stereotypisierung: „Wir“ und „die anderen“

Stereotype sind individuell und sozial geteilte Meinungen über Merkmale, die einzelnen Menschen aufgrund ihrer Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppe zugeschrieben werden. Dabei werden die Merkmale mit positiven oder negativen Wertungen verbunden. Die positiv besetzten Merkmale dienen der Entwicklung des Selbstbildes der Gruppe, die die Stereotypisierung vornimmt (**Ingroup**). Die negativen Merkmale werden meist einer Fremdgruppe (**Outgroup**) zugeschrieben, um sich positiv von ihr abheben zu können.

Nationalität



Rassismus



Religion



Gender



Milieu/
Beruf/
Subkultur

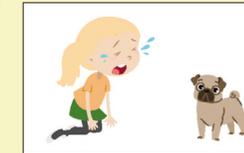


Wie entsteht ein Vorurteil?

Die 3 Phasen der Verwendung eines Vorurteils nach Gordon W. Allport

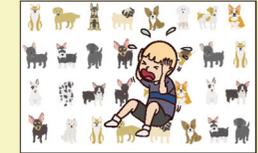


1. Phase: auf frühere Entscheidungen und Erfahrungen basierendes Urteil. „Pia möchte den Mops Max streicheln. Max erschreckt sich und beißt Pia!“



2. Phase: voreilig getroffenes Urteil vor Prüfung der Tatsachen.

„Am nächsten Tag kommt Mops Max ins Zimmer. Obwohl Max nichts tut, erschreckt sich Pia und fängt an zu weinen. Sie hat Angst wieder gebissen zu werden.“



3. Phase: voreilig getroffenes Urteil ohne Beweisgrundlage nach Gewohnheit, Gefälligkeit oder Boshaftigkeit.

„Pia überträgt ihre Angst vor Max auf alle Hunderassen und erschreckt sich auch Jahre später noch, wenn ein Hund ihren Weg kreuzt.“

Autostereotype



Autostereotype (Selbstbilder) legen die Merkmale der Mitglieder der eigenen sozialen Gruppe fest. Über sie kann der Einzelne seine Zugehörigkeit herstellen. Auch wenn dabei positive Eigenschaften betont werden, schließt das keinesfalls eine selbstkritische Sicht auf die eigene Gruppe aus.

Heterostereotype



Heterostereotype (Fremdbilder) bilden die Wahrnehmung der Mitglieder einer Fremdgruppe ab. Da über diese oft nur recht wenige Informationen vorliegen, geben Fremdbilder ein sehr vereinfachtes, meist negatives Bild des anderen wieder, um sich selbst positiv davon abgrenzen zu können.

Metastereotype



Metastereotype sind Vorstellungen, die sich eine Gruppe (Ingroup) von einer Fremdgruppe (Outgroup) und deren Vorstellungen von sich selbst und den anderen (Angehörige der Ingroup) macht. D.h. wir denken, dass andere ein bestimmtes Bild von uns haben, oder wir denken, dass die anderen denken, wir würden uns selbst so sehen.

Feindbilder - Gefährliches Kopfkino

Feindbilder ordnen Menschen, Völkern, Staaten usw. negative Eigenschaften zu und teilen ihre Mitmenschen, wie auch an jüngsten bundespolitischen Entwicklungen erkennbar, in Ingroups und Outgroups ein. So werden einerseits die Selbstbilder und der Zusammenhalt innerhalb der eigenen Gruppe gestärkt. Andererseits können diese negativen Vorurteile konkrete Handlungen auslösen, die sich stufenartig steigern (s. Grafik rechts). Die betroffenen Personen werden dabei nicht mehr als Individuen wahrgenommen, sondern nur als das, was ihnen zugeordnet wird.

Gordon W. Allports Skala zur Erfassung von Vorurteilen und Diskriminierung unterscheidet 5 immer gefährlicher werdende Stufen:

